

Knorring, Ekkehard von: Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. Supplement. Augsburg: Wißner-Verlag 2022, XXII, 730 S., 379 Abb., Ganzleinen, Euro 280.–. ISBN: 978-3-95786-311-9

Rolf Roosen

„Heute gefragt, würde ich rückschauend sagen: Es gibt nichts Schrecklicheres als das Erstellen einer Bibliographie oder eines Wörterbuches. Man will nicht nur erfassen, was man weiß, sondern auch all das, was man nicht weiß und anfangs auch gar nicht erahnt. Erst wenn das Rad nicht mehr anzuhalten ist und anfängt, sich schneller und schneller zu drehen, wird spürbar, in was für ein Abenteuer man sich eingelassen hat.“¹

Dieses Dictum des Unternehmers und Jagdwissenschaftlers Prof. Dr. Dr. h.c. Kurt Lindner² (1906-1987) trifft auch auf das Supplement des Jagdbuchsammlers, Bibliophilen sowie Bibliographen Dr. Ekkehard Baron v. Knorring zu. 2006 publizierte er das Werk „Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie“. Es wurde von der Fachwelt positiv aufgenommen.³ Dann entschloss er sich, einen Folgeband zu schreiben. Ausschlaggebend waren bis dato nicht in seiner Sammlung enthaltene Jagdbücher sowie unbekannte Fakten über Autoren, Provenienzen etc. Es erging Knorring also wie Lindner.

Seit Dezember 2022 liegt sein Supplement vor, welches ebenfalls im Wißner-Verlag, Augsburg, herausgekommen ist. Beide Bände sind, was Druck, Verarbeitung etc., also die technische Herstellung betrifft, vorbildlich verarbeitet. Da kennt Knorring keine Kompromisse. Und das ist gut so. Die Auflage des Supplements beträgt 90 nummerierte Exemplare.⁴ Die mit der Ziffer 1 bis 80 wurden in Ganzleinen, jene mit I bis X, also die römisch nummerierten Bücher, in Ganzleder gebunden. Sämtliche Exemplare sind vom Verfasser signiert, mit dessen Sammlungsetikett versehen und jeweils in einen Schubert gegeben.

Das Supplement umfasst 752 Seiten und liegt damit knapp unter dem Gesamtumfang des Hauptbandes (XXIV, 768 Seiten mit 278 Abbildungen). Es gliedert sich in zwei Teile. Im eigentlichen Supplement werden auf den Seiten 1 bis 498 529 neu hinzugekommene Titel – wie

im Hauptkatalog – mit genauem Titeltext, Format und Kollationierung (gegebenenfalls einschließlich Anzahl der Tafeln), Angaben zum Einband, Kommentierung (beispielsweise Verfasser, Inhalt oder Provenienz) sowie bibliographischen Nachweisen (etwa Lindner, Schwenk, Souhart oder Mantel) beschrieben. Die Anzahl der Abbildungen des Titelblattes oder anderer Inhaltsseiten im Supplement beträgt insgesamt 379.

Im zweiten Teil des Supplements werden auf den Seiten 499 bis 730 939 farblich hervorgehobene und nummerierte Korrekturen sowie Ergänzungen zu den Titeln des Hauptkataloges aufgelistet. Dieses bedeutet, dass Knorring mehr als Zweidrittel aller Titelbeschreibungen korrigiert oder/und ergänzt hat. Eine enorme Fleißarbeit, die von Knorrings „Biss“ oder Passion zeugt, die Materie Jagdbuch – und hier speziell die Werke seiner Sammlung – vollständig zu durchdringen. Das Schwergewicht der Ergänzungen liegt auf biographischen Angaben zu den jeweiligen Verfassern und anderen im Text genannten Personen. Deren Biographien oder aber Angaben zur Provenienz einiger Sammlungsexemplare werden in rund 380 Fällen ergänzt.

Hauptkatalog und Supplement erfassen zusammen detailliert den Inhalt der einzigartigen Sammlung „Bibliotheca Venatoria E. v. K.“. Sie besteht aus derzeit insgesamt 1.892 Titeln alter deutschsprachiger Jagdliteratur vor 1900. Seine selbst gesetzten, auf seine Sammlung von alten Jagdbüchern zugeschnittenen bibliographischen Regeln hat Knorring im Hauptband klar definiert.⁵ Dieser Linie bleibt er im Supplement treu. Im ersten Teil des letzteren sind unter anderem 34 einschlägige Handschriften hinzugekommen. Und im zweiten Teil bestehen die Ergänzungen zum Hauptkatalog im Wesentlichen aus biographischen Angaben, also aus Lebensdaten sowie -umständen der Autoren. „Sie haben den Zweck, den ursprünglichen Sammlungskatalog inhaltlich abzurunden“⁶, so der Autor. Darüber hinaus füllen sie den Katalog mit Leben. Denn die Vitae der Autoren ermöglichen einen persönlicheren und damit auch lebendigeren Zugang zu den Werken.⁷ Und obendrein wird aus der Bibliographie zusätzlich ein Nachschlagewerk.

Knorring hat seine Sammlung alter Jagdbücher vorbildlich präsentiert sowie dokumentiert. Warum aber hat er nicht eine erweiterte Neuauflage seines Hauptkataloges herausgebracht? Da spielt sicher der stark erweiterte Umfang eine Rolle, aber auch die Tatsache, dass

Knorring promovierter Volkswirt ist. Denn der Restbestand des Hauptkataloges wäre andernfalls unverkäuflich geworden.

Dem Autor ist es gelungen, seine Stücke penibel und nachvollziehbar zu erfassen.⁸ Das ist vorbildlich und gilt für Hauptband wie Supplement. Hier trifft ein weiteres Dictum Kurt Lindners zu, in dessen Nachfolge sich Baron Knorring übrigens berechtigt sieht:

„Sie (eine Bibliographie, d. Verf.) will und muß lückenlos sein. Ihrem Verfasser ist, sobald der Rahmen feststeht, jedwede Entscheidungsfreiheit genommen. Ich habe zwölf Jahre, oder besser gesagt die Nächte von zwölf Jahren einer solchen Bibliographie gewidmet und möchte deshalb hier, wo ich gefragt werde 'Wie hast du's mit dem Buch?' zunächst einmal ein Loblied auf alle die anstimmen, die solche Wegweiser an unseren Lebensweg gestellt haben.“⁹

Dieses Loblied singe ich mit und zwar auf E. v. K. Er hat Lindner insofern sogar übertroffen, als er auch einen biographischen Schwerpunkt mit seiner Bibliographie setzte.

Dr. Rolf Roosen
Paul Parey Zeitschriftenverlag
rolf.roosen@paulparey.de

DOI: <https://doi.org/10.31263/voebm.v76i1.7765>

Dieses Werk ist – exkl. einzelner Logos und Abbildungen – lizenziert unter einer Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International-Lizenz

- 1 Kurt Lindner, Meditationen über eine Geliebte. In: Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte 81. Band 1. Heft (1987), S. 4.
- 2 Auch Lindner sammelte Jagdbücher – die Bibliotheca Tiliana – und verfasste eine Bibliografie: Bibliographie der deutschen und der niederländischen Jagdliteratur von 1480–1850. Berlin, New York 1976. Knorring wurde durch Lindner auf die Fährte gesetzt, wie der Jäger sagt.
- 3 Vgl. Rolf Roosen, Die Jagdbuchsammlung „Bibliotheca Venatoria E.v.K.“ In: Mitteilungen der VÖB 59 (2006) Nr. 2, S. 48–51; Herbert Schauer, Herbert Schauer über Ekkehard von Knorring: Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. Augsburg: Wißner, 2006. XXIII, 768 S. Lwd. ISBN 3-89639-461-4, € 280.- in: Gesellschaft der Bibliophilen e.V., siehe: <https://www.knorring.de/jagd-bibliothek/hinweise/Rezension4.pdf>, Datum des Zugriffs: 21.12.2022; Rolf Roosen, Bibliotheca Venatoria E. v. K.: Jagdbuchbibliographie. In: Aus dem Antiquariat NF 5 (2007) Nr. 4, S. 310/11.
- 4 Die Auflage des Hauptkataloges betrug 200 Exemplare, davon I bis XXX in Ganzleder sowie 1 bis 170 in Ganzleinen gebunden.
- 5 Vgl. Ekkehard v. Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. Augsburg 2006, S. VIII–XI.
- 6 Ekkehard v. Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie, Supplement. Augsburg 2022, S. X.
- 7 ebenda: „Gänzlich fehlende biographische Angaben zu Verfassern sind darauf zurückzuführen, dass sie entweder bereits die jeweils zitierte Jagdbibliographie von Kurt Lindner enthält oder dass mir entsprechende Quellen trotz intensiver Suche schlicht verschlossen blieben.“
- 8 Wie bei jeder Bibliographie lässt sich natürlich immer etwas bemängeln. Beispiel: Anders als Knorring auf S. 519 behauptet, gibt es eine deutschsprachige Übersetzung von Charles Boners Gamsenbuch mit dem reißerischen Titel: Charles Boner. Gamsjagd – Wilderei und Bayerisches Volksleben anno 1853. Sulzberg/Allgäu 2004. Die gelungene Übersetzung stammt von Forstdirektor i. R. und Fachbuchautor Wilhelm Nerl. Zudem gibt es auch nicht in der Sammlung enthaltene Werke. Eine ist das jagdliche Liederbuch: Orpheus für die Hubertus-Brüder. Stade 1844. Das ist übrigens schon bei Lindner nicht verzeichnet.
- 9 Wie Anmerkung 1, S. 5.